

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2,80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachschuß hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport und Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. A. V.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 143

Montag, den 22. Juni 1936

88. Jahrgang

Die Gauappelle der NSDAP in Sachsen Eröffnung durch Gauleiter Mutschmann in Blauen

In diesem Jahre wurde im Gau Sachsen der Aufmarsch der Partei und ihrer Gliederungen in einer neuen Form durchgeführt. Dadurch, daß in fünf Städten des Gaugebietes Appelle abgehalten wurden, war nicht nur allen Angehörigen der Gliederungen die Möglichkeit der Teilnahme an den Aufmärschen gegeben, sondern es konnten Volksgenossen aus dem Sächsengau in einer bisher nie erreichten Zahl den Veranstaltungen des Appells beiwohnen.

Von der vogtländischen Hauptstadt Blauen aus wurde das Hakenkreuzbanner unter Führung des jetzigen Gauleiters Mutschmann sieghaft durch den ganzen Sächsengau getragen. Getreu dieser Ueberlieferung wehte der Gauleiter dort zur Sonnenwendfeier auf dem Tennerberg, um in der nationalsozialistischen Hochburg Blauen den sächsischen Gauappell zu eröffnen.

Anwesend waren auch Wirtschaftsminister P. Lent, Gruppenführer Schepmann, mehrere Gauamtsleiter sowie die fünf Kreisleiter Südwestsachsens.

Gauleiter Mutschmann erinnerte in der Feuerrede an die Jahre der Schwäche. Wenn damals die Unentwegten, die Nationalsozialisten, sich um die Sonnenwendfeier versammelten, stieg mit den Flammen der Ruf zum Himmel empor: Herr, mach uns frei! Der Allmächtige gab uns Kraft zur Freiheit, er gab uns den Führer, der uns auf dem Weg zur Freiheit voranging. Wir sind heute stolz, den Brauch der Sonnenwendfeier der Jugend weitergeben zu können; den heute hat das ganze deutsche Volk aus der Finsternis zum Licht zurückgefunden. Die Feuer sind uns Symbol für den Sieg des Lichtes über das Untermenschentum. Heute sind diese Feuer Freudenfeuer. Mit Genugtuung können wir heute auf die Erfolge schauen, die der Führer unserem Volk gebracht hat.

Der Gauleiter wies auf die bevorstehenden Olympischen Spiele und darauf hin, daß sich trotz der Scheitern und Verunglimpfung von Seiten gewisser Nachbarn die Kämpfer und Zuschauer aus aller Welt davon überzeugen können, was der Führer aus Deutschland gemacht hat.

Der Gauleiter schloß: Ueber uns die Flamme des neuen Deutschland, um uns der heilige Boden der Heimat, in uns die lodrende Flamme der Treue, der Opferbereitschaft und Hingabe. So legen wir vor der Flamme der Sonnenwendfeier ein Bekenntnis zum Führer ab mit den Worten des Dichters:

Wir wollen das Wort nie brechen,
nicht Buben werden gleich,
wollen predigen, sprechen
vom heiligen Deutschen Reich.

Das geloben wir dem Führer, dem Schöpfer des unvergänglichen Deutschland.

Wie in Blauen, Leipzig und Chemnitz flammten auch in Dresden am Vorabend des Appells die Sonnenwendfeuer auf. Kreisleiter Walter sprach über den Sinn der Sonnenwendfeier und weihte sechsundachtzig DAF-Fahnen.

Zum Appell in Dresden kamen die Teilnehmer aus den Kreisen Freiberg, Meißen, Großenhain, Dippoldiswalde, Ramenz und Pirna. Unter den Ehrengästen sah man die Staatsminister Lent und Kampfs, Generalmajor von Reiser, Generalarbeitsführer von Alten und andere.

Kreisleiter Walter meldete dem Gauleiter und Reichsstatthalter Röber aus Oldenburg die 32 000 Teilnehmer. Nach der Uebertragung der Ansprache des Gauleiters Mutschmann aus Leipzig führte Kreisleiter Walter aus: „Daß wir heute in untrennbarer Einheit und Kameradschaft hier zusammenstehen, ist in erster Linie auch das Verdienst unseres Gauleiters Mutschmann, der im einst roten Sachsen das Banner des Führers aufgenommen und in Mut und unbeugbarer Zähigkeit vorwärtsgetragen hat. So steht Sachsen unter seinem Gauleiter heute in unverbrüchlicher Gefolgschaft zum Führer, dem wir auch in Zukunft die Treue halten werden!“

Gauleiter Reichsstatthalter Röber ging auf den Kampf der Bewegung um Deutschland ein. Heute gehe der Kampf um die wenigen Volksgenossen, die die Größe der nationalsozialistischen Weltanschauung noch nicht voll erfaßt hätten.

Wenn wir einmal nicht mehr sind, dann wollen wir bestehen können vor der Jugend, die unser Erbe übernimmt und weiterführt. Alles für Deutschland — das ist der Sinn unseres Lebens!

Am Königsufer nahm Gauleiter Röber den Vorbeimarsch der Gliederungen ab. Unter den Ehrengästen befanden sich jetzt auch als Gäste des Gauleiters Mutschmann die finnländischen Austauschschüler, die zur Zeit in Dresden weilten.

Der Sonntagnachmittag brachte unter der Parole „Sehen, Freuen, Mitmachen!“ auf der Ilgenkampfbahn ein Fest der Volksgemeinschaft, dessen Ausgestaltung das Sportamt RbF, die HJ und der Reichsarbeitsdienst übernommen hatten. Die Leibesübungen der Arbeitsmänner begeisterten ebenso wie die Übungen mit dem Medizinball, das Baumflammenstemmen und das Torpiel mit einem Riefenball. Lustig ging es auch bei der Hitler-Jugend zu, die einen Einblick ins Lagerleben der HJ gab. Besondere Beachtung wurde den Vorübungen der Kriegsschule Dresden entgegengebracht, denen Vorführungen von 500 RbF-Sportkameraden folgten.

Während der Vorführungen der RbF-Sportler trafen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Gauleiter Mutschmann ein. In ihrer Begleitung befanden sich Gruppenführer Schepmann, SS-Brigadeführer Bertelmann, Gauwarter Reitsch und Kreisleiter Walter.

Im Anschluß an das Sportfest auf der Ilgenkampfbahn stattete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit Gauleiter Mutschmann und seiner Begleitung der Reichsgartenchau einen Besuch ab.

40 000 vor dem Völkerschlachtdenkmal

In Leipzig erreichte der Gauappell 1936 mit einem großen Aufmarsch vor dem Völkerschlachtdenkmal seinen Höhepunkt. Etwa 40 000 braune Kämpfer waren an dieser würdigen Rundgebungsstätte Sachsens aufmarschiert und hörten hier, was ihnen

Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann über Sinn und Zweck des Aufmarsches und über die kommenden Aufgaben zu sagen hatte.

Mit Stolz können wir feststellen, daß der Gau Sachsen ein nationalsozialistisches Bollwerk in Deutschland ist. In Sachsen wurden die ersten Ortsgruppen der NSDAP außerhalb Bayerns gegründet, hier entstanden die ersten außerbayrischen SA-Formationen, hier wurde der Grundfleck der Hitler-Jugend gelegt. Wir haben die marxistischen Hochburgen in Sachsen zertrümmert. Siebzehn gefallene Kameraden und Tausende von Verwundeten waren die Opfer dieses heroischen Kampfes.

Immer wieder erfüllt uns Stolz, Glieder dieses freiheitsliebenden heroischen Volkes sein zu dürfen, das so oft gegen eine erdrückende Uebermacht standgehalten und stets wieder zur höchsten Größe des Menschentums emporgestiegen ist. Heilige Pflicht und Aufgabe unserer Generation ist es, die Tradition des Dritten Reiches für die kommenden Geschlechter auszubauen. Um die große Linie, um das gewaltige geistige Erkenne und Erleben geht es an diesem Tage, nicht um Informationen für den Tageskampf.

Wer sich seine politische Unterordnung nicht aus der Kleinarbeit der Bewegung holt, dem ist auch mit ausführlichsten und tiefstreichenden Referaten auf einem Gauappell nicht zu helfen. Der Nationalsozialismus ist Sache des Instinkts für das Gute und Edle, für das Wahre und Rechte, für das Große und Schöpferische, mit einem Wort für das Deutsche. Es ist von symbolischer Bedeutung, daß die führenden Männer der Bewegung aus der Frontgeneration hervorgegangen sind. Diesem unwiderstehlichen Geiste urwigen deutschen Soldatentums haben wir die nationalsozialistische Revolution von 1933 zu verdanken.

Es folgte die weihewolle Ehrung der siebzehn im Kampf für das neue Deutschland gefallenen sächsischen Soldaten Adolf Hitlers und der Vorbeimarsch aller Gliederungen vor Gruppenführer Schepmann auf dem Augustus-Platz. Den Ausklang des Tages bildete ein großes Sport- und Volksfest der Parteigliederungen.

Auf der Südkampfbahn in Chemnitz traten die Gliederungen der Partei und der Arbeitsdienst aus den Kreisen Annaberg, Flöha, Glauchau, Marienberg, Stollberg und Chemnitz sowie eine Abordnung der SS-Wachtruppe Sachseburg zum Appell an.

Nach der Uebertragung der Rede des Gauleiters aus Leipzig knüpfte SA-Gruppenführer Schepmann an die Worte des Gauleiters an und sagte u. a., was in der Zeit, von der der Gauleiter gesprochen habe, ein Traum gewesen sei, sei heute verwirklicht worden. Der Gruppenführer ging dann auf die schweren Kämpfe und Opfer ein, die notwendig waren, um das zu schaffen, was heute als geschlossenes Ganzes hinter dem Führer stehe. Gruppenführer Schepmann verglich die Verhältnisse in Deutschland mit denen in anderen Staaten. Der Führer Deutschlands habe den Glauben an sein Volk gehabt, weil er wußte, daß gerade der Arbeiter sich jederzeit für Volk und Vaterland einsetzt. Der Führer habe die deutsche Arbeiterkraft zurückgeführt zu ihrem Vaterland.

Um 11 Uhr nahm auf dem Markt der inzwischen nach Chemnitz gekommene Gauleiter Mutschmann den Vorbeimarsch der 25 000 ab.

Am Nachmittag fand auf dem PSB-Platz ein Fußballspiel der SA-Führer und Politischen Leiter statt, das die Mannschaft der SA-Führer, geführt von Brigadeführer Genth, gegen die von Kreisleiter Papsdorf geführte Mannschaft der Politischen Leiter mit 6:1 gewann. Den Abschluß des Gauappells bildete das große Sport- und Volksfest auf der Planitzwiese.

Zum erstenmal erlebte Zittau einen Gauappell, ein Ereignis für die Grenzstadt und die Lausitz. Der Appell im Großen Garten der Weinau wurde mit der Uebertragung der Rede des Gauleiters eingeleitet. Innenminister Dr. Frisch stellte den Sinn der Gauappelle heraus, die das Gewissen des deutschen Volkes wachhalten sollen, damit es nicht gleichgültig werde gegenüber den Zielen der Nationalsozialistischen Bewegung, die dem Vaterland Freiheit und Ehre wiedergegeben habe.

Als Vertreter der Gauleitung wohnten der Veranstalter Amtsleiter Böttger und Abteilungsleiter Arnold bei, ebenso die Kreisleiter von Zittau, Löbau und Bautzen. Vor dem Innenminister Dr. Frisch, SA-Brigadeführer Unterstab und NSKK-Brigadeführer Lein vollzog sich später der Vorbeimarsch der 18 000 am Bismarck-Denkmal. Am Nachmittag des Gauappells fand das Volksfest auf dem Schützenplatz statt.

Leitspruch für den 23. Juni

Partei, Staat, Armee, Wirtschaft und Verwaltung sind alle nur Mittel zum Zweck; der Zweck heißt: Erhaltung der Nation.

Adolf Hitler

in seiner Proklamation vom 11. September 1935 auf dem Reichsparteitag.

Flaggenhissung durch Privatpersonen

Nur die Hakenkreuzflagge darf gezeigt werden.

Nachdem durch die Bestimmung der Hakenkreuzflagge zur alleinigen Reichs- und Nationalflagge die Einheit und Geschlossenheit des deutschen Volkes ihren stimmungsvollen Ausdruck gefunden hat, muß erwartet werden, daß auch von Privatpersonen bei feierlichen Anlässen ausschließlich die Hakenkreuzflagge gezeigt wird. Es widerspricht daher dem Geiste des Reichsflaggengesetzes und dem Wesen der Volksgemeinschaft, wenn von ihnen neben oder an Stelle der Hakenkreuzflagge andere Flaggen z. B. die bisherigen Landesflaggen oder Kirchenflaggen gezeigt werden. Unzulässig ist auch das Setzen und öffentliche Zeigen der alten kaiserlichen Kriegsflagge und der schwarz-weiß-roten Kriegsflagge mit dem Eisernen Kreuz durch Privatpersonen.

Amthlicher Teil Seite 4

